



*Canstein-Brief 2000/01*

## Die Bibel steht im Mittelpunkt

Mit einem Gottesdienst wurde in der Dortmunder St. Marienkirche am 21. Juni 2000 das Amt für missionarische Dienste der westfälischen Kirche am neuen Dienstsitz Dortmund offiziell seiner Bestimmung übergeben. In dieser Einrichtung sind das bisherige Volksmissionarische Amt (ehemals Witten), die Gemeindeberatung und die City- und Stadtkirchenarbeit zusammengeführt worden. Die Einrichtung befindet sich im Haus Landeskirchlicher Dienste. Dort ist auch die „Werkstatt Bibel“ untergebracht, die in Zusammenarbeit mit der von Cansteinschen Bibelanstalt neu konzipiert wurde. In seinem Grußwort zur Eröffnung unterstrich der westfälische Präses Manfred Sorg (Bielefeld) die Bedeutung des Amtes. Ihm komme die entscheidende Aufgabe zu, „die missionarische Dimension unseres Kircheseins in die Handlungsvollzüge der Gemeinden und der Kirchenkreise wie auch der anderen Ämter und Einrichtungen einzuzeichnen. In der Aufgabenbeschreibung ihres Amtes werden darin m. E. die Einsichten der EKD-Synode zum Thema Missionarische Kirche des vergangenen Jahres aufgenommen und können konkreter Gestalt gewinnen. In der Reformvorlage ‚Kirche mit Zukunft‘ wird deutlich: Die missionarische Dimension ist nicht etwas Zusätzliches, Beliebigen, eine Aufgabe, die wir nur je

und dann einmal erfüllen könnten. Vielmehr gilt: Kirche verwirklicht sich nur in Bezug ihrer Mission in der Welt und zu den Menschen.

‚Wir wollen wachsen gegen den Trend!‘, so lautet die erste und wichtigste Zielformulierung unserer Reformvorlage ‚Kirche mit Zukunft‘. Den Trend können wir deuten als Entwicklung, die Kirchen und Gemeinden schrumpfen läßt. Wachsen gegen den Trend heißt dann: sich darum mühen und darauf hoffen, daß es gelingen kann, Menschen, die in Abstand zur Kirche geraten sind, die sich von ihr distanzieren, wieder zu gewinnen und andere neu für das Evangelium, für die gute Botschaft von Gottes Gnade, zu gewinnen.

Wachsen gegen den Trend hat aber noch eine andere Bedeutung: denn das Evangelium von Jesus Christus ist heute, wie zu allen Zeiten und in allen Gesellschaften, widerständig gegen die Trends der Zeit: Jesus Christus preist die Barmherzigen und Friedfertigen selig. In seinem Leben und in seinen Worten lehrt er uns, auf die besonders zu achten, die verloren zu gehen drohen. In seinem Leiden, Sterben und Auferstehen schenkt er uns die freie Gnade Gottes, aus der wir leben können – ohne unser Zutun, frei und allein und der Liebe willen.

Das Evangelium von Jesus Christus ist darum widerständig auch zu den Trends unserer Zeit: Es widerstreitet den gesellschaftlichen Trends, die uns auf Konkurrenz und Machtgewinn ausrichten.

Wir spüren den Trend, den Gegenwind, der unserer Kirche entgegenschlägt, kräftig. Aber wir wollen und brauchen uns davor nicht zu ducken oder gar uns von ihm die Richtung vorschreiben lassen. Denn wir haben auch Gottes lebendigen Geist, der uns den Rücken stärkt und uns nach vorne treibt, als Wind im Rücken. Und: Ohne Gegenwind kommt kein Segelschiff in Fahrt.“

In seinem Grußwort zur Eröffnung der Werkstatt Bibel überreichte der Präsident der von Cansteinschen Bibelanstalt in Westfalen, Superintendent Klaus Philipps (Dortmund), dem Geschäftsführer und Theologischen Mitarbeiter der Bibelanstalt, Pfarrer Hartmut Griewatz, eine Bibel aus dem Jahre 1572. Diese Luther-Bibel stammt von dem Wittenberger Drucker Johannes Krafft und wurde mit über 200 Illustrationen gedruckt. Seine gutgehende Druckerei druckte vornehmlich für die Professoren der Universität, vor allem wichtige Werke von Philipp Melanchthon. Erst 1572 druckte Krafft Luthers Gesamtbibel im Median-Format. Diese Bibel bekommt ihren Wert daher, daß sie noch aus der Zeit

vor dem 30jährigen Kriege (1618 – 1648) stammt, in dem viele Bibeln vernichtet worden sind. Diese Bibel ist die älteste in der zur Werkstatt Bibel gehörenden Ausstellung „Vom Papyrus zur CD-ROM“.

In dem Gottesdienst wurden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Amtes für missionarische Dienste Zitate von Prominenten über die Bibel verlesen. Hier eine Auswahl:

„Wer seinen Gott verloren hat, der kann ihn in diesem Buche wiederfinden, und wer ihn nie gekannt, dem weht hier entgegen der Odem des göttlichen Wortes“ (Heinrich Heine).

„Während ich mich erinnere und in der Bibel meiner Mutter blättere, fällt mein Blick auf einen Vers aus dem 138. Psalm, den sie angestrichen hat. ‚Wenn ich dich anrufe, so erhörst du mich und gibst meiner Seele große Kraft.‘ An den Rand hat sie geschrieben: ‚Die beste Telefonnummer‘“ (Christine Brückner).

„Mich interessiert die Bibel, weil sie den Menschen realistisch sieht, und in ihr dennoch mehr von Hoffnung die Rede ist als von der angeblichen Unabänderlichkeit und Schicksalhaftigkeit des menschlichen Lebens“ (Johannes Rau).

„Von meiner Kindheit an hat mich die Bibel mit Visionen über die Bestimmung der Welt erfüllt... In



Hartmut Griewatz läßt sich von einer Katechumenin die Darstellung des Bibeltextes erklären.

Zeiten des Zweifels haben ihre Größe und ihre hohe dichterische Weisheit mich getröstet. Sie ist für mich wie eine zweite Natur“ (Marc Chagall).

„Die Bibel ist wie ein Bergwerk, in dem Schätze gewonnen werden. Man muß sich hineinarbeiten und zuweilen geduldig und ausdauernd graben. Dann wird man fündig. Oft ganz unerwartet findet man etwas, was das Leben reich macht“ (Motto der Werkstatt Bibel in Witten).

„Wir werden in der Bibel immer gerade soviel finden, als wir suchen: Großes und Göttliches, wenn wir Großes und Göttliches suchen; Wichtiges und Histori-

sches, wenn wir Wichtiges und Historisches suchen; überhaupt nichts, wenn wir überhaupt nichts suchen“ (Karl Barth).

Die Werkstatt Bibel in Dortmund im Haus Landeskirchlicher Dienste ist für Gruppen bis 25 Personen nach Voranmeldung geöffnet. Wir bemühen uns, eine auf die jeweilige Gruppe abgestimmtes Programm anzubieten. Mindestens 2 Stunden Zeit muß man mitbringen, aber man kann auch länger bleiben: bis zu 5 Stunden. Anmeldungen sind zu richten an: „Werkstatt Bibel“, Olpe 35, 44135 Dortmund  
Tel: 0231/5409-60  
Fax: 0231/5409-66

HG



Eine Szene aus einer biblischen Geschichte wird auf einem Dia gemalt.



Kerstin Rödel stellt von Martin Luther die handschriftliche Übersetzung des Psalm 23 vor.



Konfirmanden füllen das Bibelquiz zur Ausstellung aus.



Eine Konfirmandengruppe besichtigt die Ausstellung, in der auch Meinungen von Prominenten zur Bibel zu lesen sind.

## *Kult(ur) Buch-Bibel*

**In Weimar fand der 5. Bibelkongreß statt.**

Sie ist das am weitesten verbreitete Buch der Welt und steckt doch in einer Wahrnehmungskrise. Im Alltag sind ihre Bilder und Motive allgegenwärtig. Doch immer weniger Menschen kennen und erkennen sie: die Bibel. Der 5. Bibelkongreß, der vom 3. - 5. November 2000 in Weimar stattfand, näherte sich dem Buch der Bücher als „Kult- und Kulturbuch“ in Vorträgen, Workshops und Konzerten.

Eine mangelnde Kenntnis der Bibel hat der Erfurter katholische Bischof Joachim Wanke beklagt. Für viele Menschen vor allem in Ostdeutschland sei sie ein „Buch mit sieben Siegeln“, sagte er zum Auftakt des Bibelkongresses. Durch die Verdrängung der Bibel aus den öffentlichen Schulen seien junge Menschen über Generationen „von dieser kulturellen Ader abgeschnitten“ worden. Dadurch fehle häufig das Verständnis für biblische Themen. In der gegenwärtigen Diskussion über ethische Werte in der Gesellschaft sei die Bibel unverzichtbar, sagte der evangelische Landesbischof Roland Hoffmann. Ministerpräsident Bernhard Vogel (CDU) verwies als Schirmherr des Treffens auf die „Allgegenwärtigkeit“ der Bibel, die nahezu alle Bereiche der Alltagskultur durchdrungen habe.

Unter den mehr als 80 Teilnehmern des Kongresses sind Lehrer, Künstler und Menschen aus dem kirchlichen Umfeld. Die Teilnehmer können dem entgegenwirken, was Professor Dr. Raschzok, der Dekan der Theologischen Fakultät an der Universität Jena, Rückgang der bewußten Beschäftigung mit der Bibel nennt.

Die Themen der Referate sind breit gestreut: So wird über die Bibel in der Werbung oder die Bibel in der Alltagssprache gesprochen. Auch die Bibel im Film, im Tanz oder in der Musik ist Thema der Referenten. Nicht zuletzt sollen auch Menschen angesprochen werden, die aus nichtkirchlicher Perspektive mitdenken und tun wollen. Der Kirchenmusikdirektor Gerd Kötter aus München versuchte in der Herder-Kirche neue Wege zu finden, um biblische Texte und Musik in einer völlig neuen Art – gemeinsam mit den Zuhörern – umzusetzen. Traditionen der Kirchenmusik will er aufbrechen, den Gläubigen mehr einbeziehen.

Als Vorbote des Bibelkongresses 2000 war übrigens das „Bibel-Mobil“ auch zu drei Weimarer Gymnasien gerollt. Über die Resonanz freute sich Superintendent Wolfram Lässig: Das Angebot nahmen nicht nur Religionslehrer wahr.

Der Bibelkongreß schloß mit einem festlichen Gottesdienst in der Herder-Kirche, in der Professor Dr. Wolfgang Huber, Bischof der evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg, die Festpredigt über den Wochenspruch aus Micha 6,8 hielt: „Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben, demütig sein vor deinem Gott“.

In seiner Predigt führte Huber u. a. aus: „Man sollte nicht vergessen: auch die Bibel gehört zu den Traditionen, ohne die sich unsere Kultur weder verstehen noch weiterentwickeln läßt... Wir müssen die Botschaft der Bibel in die öffentlichen Debatten unserer Zeit ebenso hineinbringen wie ins persönliche Leben. Wie anders wäre beispielsweise die Diskussion über eine angebliche deutsche Leitkultur in den letzten Tagen verlaufen, wenn man sich dabei an die Bibel erinnert hätte! Gewiß gibt es eine deutsche Kultur – wer wollte das leugnen. Gewiß brauchen wir Heimat in unserer Sprache und unsere Überlieferung – mehr als beim Zappen zwischen Fernsehkanälen zu erwerben ist. Aber gerade unsere deutsche Kultur kennt Höhen und Tiefen, wie wir alle wissen. Buchenwald liegt nahe

bei Weimar. Deshalb wollen wir uns hüten, gerade das Deutsche an unserer Kultur zur Leitkultur zu erheben.

Wie wäre es also, so frage ich deshalb, wenn in der Diskussion über eine Leitkultur auch von der Bibel wieder die Rede wäre – nicht nur von Sprache und Rechtsordnung, nicht nur von Kartoffelsuppe und Gamsbart, sondern von der Bibel? Von jenem Kanon, der in sich selbst eine Bibliothek in einem Buch ist, Geschichten davon enthält, was Menschen mit ihrem Gott erlebten, die Jahrtausende überspannt? Was für eine Leitkultur wäre dies, die unter dem Prophetenwort stünde: ‚Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott‘.

Die Bibel gehört zum Reiseproviant von Menschen, die sich nicht entmutigen lassen. Menschen sind das, die sich den Schwierigkeiten ihres Lebens in ihrer Zeit stellen und einen Weg suchen... Das Buch der Bücher ist kein Buch mit 7 Siegeln. Es bleibt ein Buch des Lebens – auch heute und morgen.“

---

„Die Bibel bringt uns Jesus Christus nahe, dessen Leben Gottes Liebeserklärung an die Welt ist.“

Wolfgang Huber

---

## *Kinder werden zu Bibel-Entdeckern*

Die Deutschen Bibelquizmeisterschaften werden zu „Bibel-Entdecker-Touren“. Die Namensänderung trägt dem veränderten Konzept Rechnung: Nicht mehr der Wettbewerb soll im Vordergrund stehen. Statt dessen werden die Treffen verschiedener Jungschargruppen den Charakter eines Bibelfestes haben, bei denen die Kinder spielerisch an das Buch der Bücher heran geführt werden. Darauf einigten sich Vertreterinnen und Vertreter von Freikirchen, christlichen Werken und Bibelgesellschaften in einer Sitzung im Bibelhaus in Stuttgart. Die „Bibel-Entdecker-Touren“ werden 2003 und 2004 erstmals unter Federführung der Deutschen Bibelgesellschaft organisiert.

## *Evangelium in Esahie*

Ein sonniger Nachmittag im Schulpark von Sefwi-Wiawso. Rund 1000 Menschen suchen Schutz im Schatten der großen immergrünen Bäume. Am Tag vor dem Palmsonntag steht die kleine Stadt westlich von Ghanas Hauptstadt Accra ganz im Zeichen eines Festes. Die Menschen haben sich versammelt, um die erste biblische Schrift in ihrer Muttersprache Esahie zu feiern. 1996 hat die Bibelgesellschaft Ghanas beschlossen, die Bibel in Esahie zu übersetzen. Die Christen konnten die

Neben Vertretern der DBG und verschiedener regionaler Bibelgesellschaften waren bei der Sitzung in Stuttgart auch Vertreter der Freikirchen und anderer christlicher Werke vertreten. Auch das Katholische Bibelwerk hat seine Unterstützung zugesagt. Aufgerufen zur Teilnahme am Wettbewerb sind Kinder bis zu 13 Jahren aus Gruppen aller Kirchen.

Die erste bundesweite Bibelquizmeisterschaft organisierte der Deutsche Verband „Entschieden für Christus“ im „Jahr mit der Bibel“ 1992. Eine zweite Meisterschaft gab es 1996/97 unter Federführung des CVJM.

Bibel nur in anderen Sprachen Ghanas wie Fanti, Asante und Nzima lesen.

Beim Fest in Sefwi-Wiawso bekommen zunächst die Honoratioren die Schrift. Der erste Druck des Markusevangeliums geht an den Häuptling Njoa II., das zweite Buch an die Ministerin für die Westregion Ghanas, Esther Lily Nkanash. Aber schnell wird die Versammlung unruhig. Es bildet sich ein großer Pulk um die Fahrzeuge der Bibelgesellschaft,

wo Helfer die Bücher verkaufen. „Ich werde nie den Ansturm der Menge vergessen, die das Fahrzeug der Bibelgesellschaft bestürmte, um eines der 5000 Bücher des Markusevangeliums zu bekommen“, erinnert sich Dr. Joachim Somé, Übersetzungsberater des Weltbundes der Bibelgesellschaften in Westafrika. „Es war eine wunderbare Erfahrung zu sehen, wie hungrig Menschen jeden Alters auf das Wort Gottes sind.“



Junge Menschen drängeln sich um den Stand der Bibelgesellschaft, um ein Evangelium zu bekommen.

Das Esahie-Volk lebt in der Westregion Ghanas, in der rund eine halbe Million Menschen wohnen. Es sind vor allem Familien, die vom Kakaoanbau leben. Sie tragen damit wesentlich zu den Deviseneinnahmen des westafrikanischen Staates bei, denn Kakao ist nach Gold der wichtigste Exportartikel. Außerdem wird in der Region Bauxit abgebaut.

Die Übersetzungskommission der Bibelgesellschaft Ghanas fand heraus, daß die Esahie Sprechenden die höchste Alphabetisierungsrate ihres Landes haben. Deutlich mehr als der Landesdurchschnitt von 65 Prozent können lesen und schreiben. Für die Bibelgesellschaft lag es daher nahe, die Bibel für die Esahie mit Vorrang zu übersetzen.

Dank des Enthusiasmus der Übersetzer und des Übersetzungsberaters Dr. Joachim Somé übertrug man in einem Jahr das halbe Neue Testament. Und das Markus-evangelium war in der Zeit bereits druckfähig. Schnell begann die Öffentlichkeit auf das Projekt aufmerksam zu werden. Radiostationen berichteten, Diskussionen über

den Text wurden im Fernsehen übertragen und Zeitungen druckten Artikel über das Übersetzungsprojekt. So waren die Menschen in der Westregion auf das große Fest vorbereitet. Am Tag vor der Feier zog eine Blaskapelle durch die Straßen von Sefwi-Wiawso. Die Bewohner des Ortes schlossen sich in der Vorfreude auf den nächsten Tag singend und tanzend an.

Ehrengast des Festes im Schulpark ist die für die Westregion zuständige Regionalministerin. Sie dankt der Bibelgesellschaft für das Neue Testament in Esahie und fordert dazu auf, die Bibelgesellschaft zu unterstützen, damit bald die ganze Heilige Schrift in Esahie erscheinen kann. Esther Lily Nkanash: „Die Schriften sind für die Esahie sprechenden Menschen bestimmt. Sie sind dazu bestimmt, gelesen zu werden und die Lektionen gehören zum Leben“.

Auch Dr. Somé spricht zu der Menge. „Die Bibelgesellschaft hat immer den höchsten Übersetzungsstandard zum Ziel gehabt“, sagt er. Er spricht von einem „Tag der Freude, des Lichts und der Wahrheit und der Feier“. Somé: „Gott hat seine Menschen im Esahie-Land besucht, Gott ruft das Esahie-Volk zu sich. Gott hat die Esahie eingeladen, seinem Sohn Jesus Christus zu folgen. Gott spricht auch die Esahie-Sprache.“ Voller Freude werden begleitet von einer Kapelle Lobgesänge angestimmt. Nach den Gebeten von Pastor Peter Ayerakwa von der Pfingstgemeinde, liest der Übersetzer Pastor Joshua A. Boadi aus dem Evangelium in Esahie von der Segnung der Kinder (Markus 10, 13-16). Die Menschen antworten mit Beifallsrufen und Klatschen.

Die Mitarbeiter der Bibelgesellschaft aus der Distrikthauptstadt

Kumasi bleiben über Nacht, um die Verteilung abzuschließen – so groß ist die Nachfrage. Kwame Ansong, der Depot-Manager der Region, besucht am Palmsonntag die Kirchen um Sefwi-Wiawso, damit alle das neue Evangelium bekommen können.

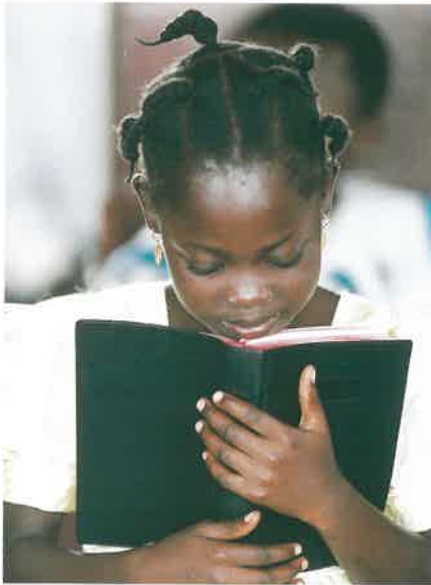
„Überall, wo wir sind, ist man aufgeregt“, berichtet Ansong. Alle Gemeinden wollen die neue Übersetzung. Die Pfingstgemeinde kauft 600 Evangelien und die Anglikanische Kirche 200. Auf ihrem Weg zurück nach Kumasi stoppt das Team der Bibelgesellschaft in allen Städten und Dörfern, um das Evangelium zu verbreiten. In der Kleinstadt Anheaso-Tanoso unterbrechen sie ein Fußballspiel, damit Spieler und Zuschauer kaufen können. „In fünf Tagen haben wir alle 5000 Bücher verkauft“, sagt Ansong.

Einige Tage später wurde das neue Evangelium im Fernsehen gezeigt. Daraufhin kommt ein christlicher Richter ins Bibelhaus in Accra, um eine Million Cedi (rund 850 Mark) für regionale Übersetzungsprojekte zu spenden. Er ist vom Fernsehbericht so bewegt. Weitere Spender folgen. Die Übersetzungskommission hofft jetzt, daß das ganze Neue Testament zu Beginn des neuen Millenniums publiziert werden kann.

Francis Botchway  
Ralf Thomas Müller

## Ghana

Die Republik Ghana liegt an der westafrikanischen Küste. Mit 238.537 Quadratkilometern ist das Land fast so groß wie die alte Bundesrepublik Deutschland. Es gibt von Norden nach Süden unterschiedliche Vegetationszonen mit unterschiedlichem Klima. In zehn Distrikten wohnen rund 18 Millionen Menschen. Die Hauptstadt Accra hat etwa 1,6 Millionen Einwohner. 46 Prozent der Bevölkerung Ghanas sind unter 14 Jahre alt.



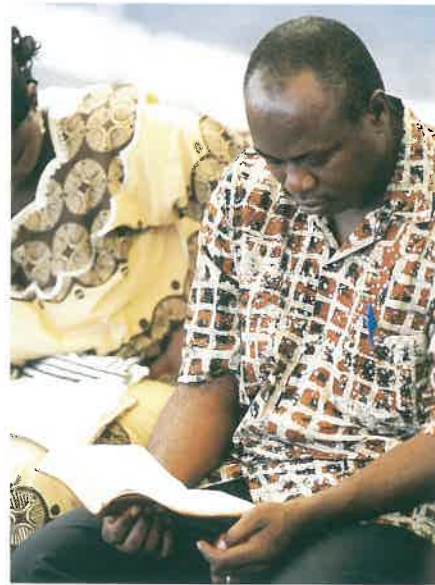
Ein Mädchen liest während des Gottesdienstes in ihrer Bibel.

Vier große Volksgruppen lassen sich unterscheiden: die Akan (ungefähr 60 Prozent), die Mole-Dagbani (16), die Ewe (13) und die Ga-Andangbe (8). Es werden 75 verschiedene Sprachen und Dialekte in Ghana gesprochen. Wich-

tige Sprachen sind Twi, Tanti, Ga, Ewe, Yoruba, Dagbani, Mossie, Gurma, Ful und Nzima. Die meisten Ghanaer sprechen mehr als eine Sprache. Englisch ist offizielle Landessprache.

Ghana ist von der Landwirtschaft geprägt. Viele Bauern betreiben Subsistenzwirtschaft. Grundnahrungsmittel sind Reis, Mais, Hirse, Yams und Maniok. Für den Export wird Kakao angebaut. Das durchschnittliche Einkommen beträgt 380 US-Dollar im Jahr.

Rund die Hälfte der Ghanaer sind Christen, 35 Prozent sind Anhänger traditioneller Religionen, 15 Prozent sind Muslime. Dem Nationalen Christenrat gehören 14 Kirchen an. Daneben gibt es eine Vielzahl kleiner unabhängiger afrikanischer Kirchen.



Beim Bibelstudium.

## Fernsehshow erzielt Rekord-Spendensumme

Mit einer vierstündigen landesweiten Fernsehshow hat die Bibelgesellschaft von Südafrika den unerwartet hohen Spendenbetrag von 6,6 Millionen Rand (rund 2 Millionen Mark) erzielt, der für diverse Hilfsprojekte der Bibelgesellschaft eingesetzt werden soll.

Die Aktion, von der Südafrikanischen Bibelgesellschaft in Zusammenarbeit mit den christlichen Kirchen in Südafrika veranstaltet, bildete den Höhepunkt der diesjährigen Spendenaktionen unter dem Titel „Bibliathon“, teilte der Weltbund der Bibelgesellschaften in Reading, England, mit. Unter den Spendern ist auch das Ehepaar Carel und Monique Strydom, die dieses Frühjahr in Malaysia zusammen mit anderen Geiseln von Rebellen der Abu Sayyaf entführt und auf der philippinischen Insel Jolo gefangengehalten wurden. Sie waren erst Ende August befreit worden und in ihre Heimat zurückgekehrt.

Die Sendung wurde live von fünf verschiedenen Schauplätzen in Südafrika ausgestrahlt. In Bloem-

fontein, Kapstadt, Durban, Kempton Park und Port Elizabeth unterhielten Familienprogramme das Publikum mit Seerettungs-Demonstrationen, einem Unterwasser-Bibellese-Marathon, Trampolin-Springen, Gospelchören und Tänzern. Zwischendurch gaben verschiedene Gäste in den Sendestudios Auskünfte über die Arbeit der Bibelgesellschaft. Die landesweite Aktion wurde im Rahmen des Programms „Jahr der Bibel“ veranstaltet, in dessen Verlauf mit einer Vielzahl unterschiedlicher Veranstaltungen auf die Bibel und die Arbeit der Bibelverbreitung aufmerksam gemacht werden soll.

Die Bibelgesellschaft von Südafrika liefert beispielsweise Bibeln in das vom Hochwasser größtenteils verwüstete Nachbarland Mosambik. Dort hatten die Fluten auch ein Bibellager in der Stadt Beira und das Bibelhaus in Mosambiks Hauptstadt Maputo zerstört. Rund 6000 Bibeln waren durch das Wasser vernichtet worden.

---

„Die Christen im Süden verstehen die Bibel nicht nur anders als wir; aufgrund der vielfältigen Übereinstimmungen ihrer eigenen Kultur mit der biblischen Lebenswelt können sie die Bibel oft auch besser verstehen.“

Werner Kahl, Dozent für biblische Theologie an der Universität von Ghana in Legon.

---

## 25 Jahre Weltbibelhilfe

Der baden-württembergische Ministerpräsident Erwin Teufel hat die vor 25 Jahren in Stuttgart gegründete „Aktion Weltbibelhilfe“ gewürdigt. Die vom damaligen evangelischen Bibelwerk ins Leben gerufene Initiative habe vielen Menschen bei ihrer Suche nach dem Sinn des Lebens geholfen, erklärte Teufel nach Angaben der Deutschen Bibelgesellschaft in Stuttgart in einem Grußwort. Ziel der Aktion sei es, den Menschen weltweit die Bibel in ihrer jeweiligen Sprache und zu einem bezahl-

baren Preis zur Verfügung zu stellen.

Die weltweit 135 nationalen Bibelgesellschaften bezeichnet Teufel als lebendigen Beweis für den Erfolg der Ökumene. Im vergangenen Jahr konnte die Aktion den Angaben zufolge insgesamt 13,14 Millionen Mark für weltweite Bibelprojekte in ärmeren Ländern bereitstellen. Davon wurden nach Angaben der Bibelgesellschaft 8,6 Millionen Mark von Spendern aufgebracht.

---

Viele Bücher machen nicht gelehrt, viel lesen auch nicht, sondern gute Dinge und oft lesen, wie wenig es auch ist, das macht gelehrt in der Schrift und fromm dazu.

Martin Luther

---

Der Canstein-Brief wird im Auftrag der von Cansteinschen Bibelanstalt in Westfalen von Pfarrer Hartmut Griewatz, Olpe 35, 44135 Dortmund, Telefon 02 31/54 09 60, herausgegeben. Spendenkonto: über Kassengemeinschaft Haus Villigst bei der Evangelischen Darlehnsgenossenschaft Münster 30001 (BLZ 400260104) mit dem Vermerk: von Cansteinsche Bibelanstalt. Bildnachweis: Titel: Bibeln aus aller Welt. Die Herkunftsländer können auf dem Globus gesucht werden. Foto: Bertold Fernkorn; Seiten 4, 5: Fernkorn; Seite 6: Griewatz; Seite 10: Bible Society of Ghana; Seite 12: UBS/Maurice Harvey. Text: Seite 16: Gute Nachricht Bibel 1997. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier. Druck: Buchdruckerei G. Meiners GmbH, 58332 Schwelm.

## Herzlichen Dank!

Die Bibel oder zumindest einzelne Bücher der Bibel können jetzt in 2233 Sprachen gelesen werden. Gegenüber dem Vorjahr ist das ein Zuwachs um 21 Sprachen. Die Bibel bleibt damit das meist übersetzte Buch der Welt. Die Besuchergruppen in unserer zur Werkstatt Bibel gehörenden Ausstellung weisen wir immer auf die Arbeit der Weltbibelhilfe hin. Das Titelblatt dieses Canstein-Briefes zeigt einen kleinen Querschnitt von fremdsprachigen Bibelausgaben, deren Herkunftsländer auf dem Globus gesucht werden können. Die Besucherinnen und Besucher sind immer wieder über die Vielfalt der Sprachen überrascht. Experten schätzen, daß es weltweit rund 6.500 Sprachen gibt. Bibelübersetzungen sind auch heute noch für viele Völker der Beginn einer nationalen Schriftkultur.

Neben der Verantwortung für die weltweite Bibelverbreitung vergessen wir aber nicht die bibelmissionarische Verantwortung im eigenen Land. Mit der Arbeit der Werkstatt Bibel versuchen wir, der Bibelvergessenheit entgegen zu wirken. Gerade die neu konzipierte Ausstellung „Vom Papyrus zur CD-ROM“ fasziniert die Besuchergruppen. Sie ist nach modernen ausstellungspädagogischen Gesichtspunkten konzipiert worden. Die Bilder in diesem Canstein-Brief vermitteln einen kleinen Eindruck davon. Kommen Sie nach Dortmund und besuchen Sie uns!

Liebe Freundinnen und Freunde unserer Bibelanstalt, wir danken Ihnen sehr, daß Sie unsere Arbeit nach Kräften unterstützen. Bitte helfen Sie uns auch weiterhin mit Ihren Gaben, die Bibel unter den Menschen ins Gespräch zu bringen. Ohne Ihre Unterstützung können wir unsere bibelmissionarische Arbeit nicht tun.

Herzlich grüßt Sie

Ihr

Hartmut Griewatz



## Unser Vater im Himmel!

Mach deinen Namen groß  
in der Welt.

Komm und richte  
deine Herrschaft auf.

Verschaff deinem Willen Geltung,  
auf der Erde genauso  
wie im Himmel.

Gib uns, was wir heute  
zum Leben brauchen.

Vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir allen vergeben haben,  
die an uns schuldig geworden sind.

Lass uns nicht  
in die Gefahr kommen,  
dir untreu zu werden,  
sondern rette uns  
aus der Gewalt des Bösen.

Dir gehört die Herrschaft  
und Macht  
und Ehre in Ewigkeit.

Amen.